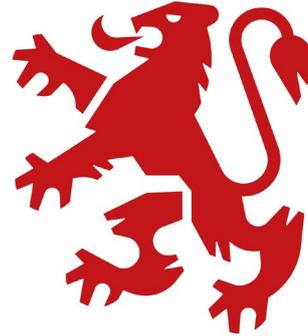


stadt **sempach**



AUFWERTUNG STÄDTLI SEMPACH

Dokumentation öffentliche Veranstaltung vom 13.03.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG des Abends.....	3
2	Einführung.....	4
3	Ablauf der Veranstaltung.....	6
4	Ziele der Veranstaltung und der Mitwirkung.....	6
5	Einstimmung.....	7
6	Präsentation durch die Planungsbüros.....	8
7	Marktplatz-Diskussionen.....	8
7.1	Aufenthalt, Klima, Nutzung & Identität, Verkehrsregime – Ergebnisse.....	9
7.2	Stadtstrasse – Ergebnisse.....	12
7.3	Oberstadt – Ergebnisse.....	13
7.4	Kirchplatz – Ergebnisse.....	14
7.5	Seitengassen und Seestrasse – Ergebnisse.....	17
7.6	Vor den Toren zum Städtli – Ergebnisse.....	18
7.7	Themenspeicher – Ergebnisse.....	18
7.8	Allgemeine Bemerkungen und offene Fragen.....	20
8	Ausklang.....	22
9	Nächste Schritte und weiterer Prozess.....	23
10	Anhang - Präsentation zum Abend.....	23

1 ZUSAMMENFASSUNG DES ABENDS

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen und Rückmeldungen an den Tafeln zusammengefasst. Das Format einer «Marktplatz-Diskussion» erlaubte allen anwesenden Personen, ihre Meinung einzubringen und Rückmeldungen zu den vorgestellten Inhalten anzubringen. Die Rückmeldungen wurden nicht quantitativ ausgewertet, da jede Person die Möglichkeit hatte, mehrere Post'it zu einer Frage anzupinnen. Die Dokumentation gibt ein Stimmungsbild des Abends wieder.

In Bezug auf den Durchgangsverkehr wird deutlich, dass dieser dem Städtli nicht dient und nicht erwünscht ist. Einbahnverkehr wird ebenso befürwortet, wie auch abgelehnt. Das Gleiche gilt für die Schliessung von «Toren», wobei hier die Ablehnung deutlich überwiegt. Allgemein wird betont, dass das Städtli als Einkaufsort erhalten bleiben soll. Das Gewerbe trägt zur Belebung des Städtli bei. Es besteht die Sorge vor wirtschaftlichen Einbussen des Gewerbes durch eine Umgestaltung. Betont wird, dass die Zulieferung für die Geschäfte im Städtli essenziell sei und Platz benötige. Es wird mehr Platz für Velos gefordert (auch Parkierung) und die Förderung eines sicheren und attraktiven Langsamverkehrs (Fussgänger*innen und Velo) gewünscht. Aus Sicht vieler Teilnehmenden verbessern Bäume die Aufenthaltsqualität im Städtli. Bäume könnten verkehrsberuhigend wirken. Gleichzeitig wird Begrünung in ihrer Wirkung für den Aufenthalt aus Sicht von anderen angezweifelt. In diesem Zusammenhang wird die Umsetzbarkeit von Baumpflanzungen und deren Überleben aufgrund der Voraussetzungen im Städtli in Frage gestellt.

Eine verstärkte Nutzung des Kirchplatzes und die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten werden positiv beurteilt. Insbesondere der Platz um das Löwendenkmal soll für Aufenthalt genutzt und mit Sitzmöglichkeiten und Bäumen (Schatten) aufgewertet werden, wobei die machbare und wünschenswerte Menge an Bäumen diskutiert wird. Eine mögliche Nutzungskonkurrenz auf dem Kirchplatz wird problematisiert, wenn die Aufwertung auf Kosten von Platz für Besuchende (z.B. Gastro), Parkplätzen oder Zulieferung geht.

Zudem wurden auf allen Tafeln und auf den Themenspeichern Fragen rund um die geplante Aufwertung des Städtli formuliert. Auf einige wird im Folgenden eingegangen, andere werden im Verlaufe des weiteren Prozesses beantwortet.

In welchen Etappen wird eine Veränderung geplant: erst Verkehr und dann Gestaltung? Antwort:

In der Testphase werden Massnahmen sowohl zur Reduktion des Durchgangsverkehrs als auch Möglichkeiten zur Umgestaltung erprobt. Aus den Ergebnissen und Erfahrungen der Testphase ergibt sich das Vorgehen für die Umsetzungsphase.

Wie lange läuft eine Testphase? Antwort: Wir gehen aktuell von 2 – 3 Monaten aus.

Wie viele Parkplätze weichen dem Projekt und dem Pilotprojekt? Antwort: Es ist nicht vorgesehen, dass in der Testphase und in der Umsetzung Parkplätze aufgehoben werden. Es kann sein, dass Parkplätze umgenutzt werden. Diese Frage kann zu jetzigem Zeitpunkt nicht abschliessend beantwortet werden.

Ist es richtig, dass autofrei keine Option ist? Antwort: Ja, das ist richtig. Dies könnte allenfalls für bestimmte Zeiten eine Option sein (z.B. Samstagabend und Sonntag). Dies wird im weiteren Projektverlauf geprüft.

Warum fällt man auf dem Friedhof so viele Bäume (auf Klimakarte auch rot!) und will sie uns direkt vor die Fenster platzieren? Antwort: Der Friedhof wird laufend den Bedürfnissen angepasst und verändert sich ständig. Einige Bäume auf dem Friedhof haben sich in den letzten 20 Jahren gut entwickelt. Ein aktuelles Projekt der Kirche und der Stadt befasst sich mit der Neugestaltung des Friedhofs auf der Nordseite. In diesem Projekt spielt die Pflanzung von Bäumen eine wichtige Rolle.

Wo ist noch Platz für unsere Traditionen und Feste (Samichlaus, Auffahrt, Musikfest etc.)? Antwort: Die Aufwertung des Städtli durch Gestaltungsmaßnahmen erfolgt so, dass alle traditionellen Anlässe weiterhin durchgeführt werden können.

Wann wird das Budget für die Umsetzung gesprochen? Antwort: Im Verlaufe des Jahres 2025.

2 EINFÜHRUNG

Anlass für das Planungsvorhaben «Aufwertung Städtli Sempach» ist die Feststellung, dass die Verkehrssituation und die Aufenthaltsqualität im Städtli Verbesserungen erfordern: Die Begegnungszone wird nicht gelebt und der Durchgangsverkehr ist eine Belastung für den Aufenthalt im Städtli. In der repräsentativen Bevölkerungsumfrage «Leben in Sempach» (2023) wurde die nicht zufriedenstellende Situation im Städtli durch die Bevölkerung bestätigt.

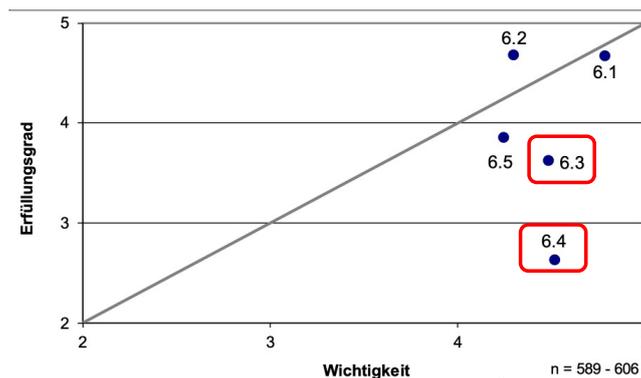
Einwohnendenbefragung Sempach

2023: Leben in Sempach

stadt sempach



- 6.1 Die Lebensqualität in Sempach ist insgesamt hoch.
- 6.2 Sempach verfügt über ein aktives Vereinsleben.
- 6.3 Die Aufenthaltsqualität im Städtli ist angenehm und lädt zum Verweilen ein.**
- 6.4 Mit der Situation des motorisierten Verkehrs im Städtli bin ich zufrieden.**
- 6.5 Die Stadt Sempach setzt sich ausreichend für Biodiversität ein (z.B. Artenvielfalt, Ökosystem).



Grafik Umfrageergebnisse 1

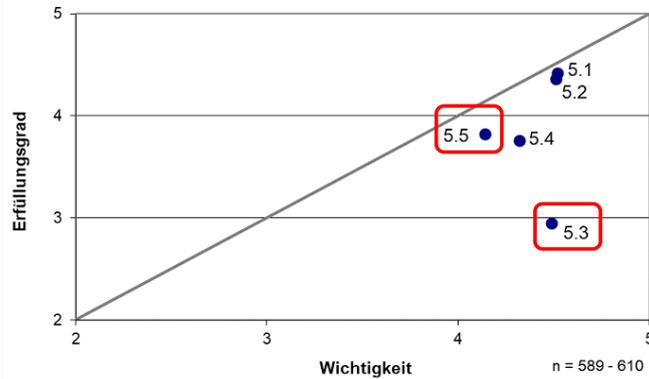
Die Fragen nach dem Erfüllungsgrad der Güte der Aufenthaltsqualität (6.3) und der Zufriedenheit mit der Verkehrssituation im Städtli (6.4) wurden jeweils als unterdurchschnittlich erfüllt beantwortet, insbesondere die Aufenthaltsqualität eher als gering eingeschätzt. Beide Aspekte werden als wichtig eingeschätzt

Einwohnendenbefragung Sempach

2023: Leben in Sempach



- 5.1 Die Strassen, Wege und Plätze werden gut unterhalten.
- 5.2 Der Winterdienst auf den Strassen und Plätzen erfolgt rechtzeitig.
- 5.3 Die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung im Städtli sind angemessen.**
- 5.4 Die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung sind im übrigen Gemeindegebiet angemessen.
- 5.5 Das Parkplatzangebot im Städtli ist angemessen.**



Grafik Umfrageergebnisse 2

Die Frage nach dem Erfüllungsgrad einer angemessenen Verkehrsberuhigung (5.3) wird als gering erfüllt eingeschätzt. Die Frage nach einem angemessenen Parkplatzangebot (5.5) wird im Vergleich dazu als etwas mehr erfüllt eingeschätzt. Beide Themen, insbesondere die Verkehrsberuhigung werden als sehr wichtig erkannt.

Daraufhin wurde im vergangenen Jahr das Projekt «Aufwertung Städtli» gestartet, welches sich dieser Themen annimmt. Im Rahmen eines strategischen Mobilitätskonzeptes und unter Einbezug von relevanten Akteuren soll die Aufenthaltsqualität im Städtli Sempach verbessert und die Begegnungszone umgesetzt werden.

Vom Stadtrat wurde eine Spurgruppe eingesetzt. Diese wurde besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Bevölkerung sowie verschiedenen Interessengruppen wie: dem Gewerbe im Städtli, Grundeigentümer und -eigentümerinnen, Bewohnenden, der Gastronomie, den politischen Parteien sowie verschiedenen Nutzendengruppen, wie Schülerinnen und Schüler (Elternforum), Senioren und Jugendlichen. Die Spurgruppe dient als Begleitgremium und „Echoraum“ und hat keine Entscheidungskompetenzen. An zwei Workshops im September und Dezember 2023 wurde die Weiterentwicklung des Städtli in der Spurgruppe intensiv diskutiert. Aufgrund der Anliegen, Hinweise und Rückmeldungen, welche von den Mitgliedern der Spurgruppe eingebracht wurden, haben die Planenden Vorschläge für die Aufwertung des Städtli ausgearbeitet. Diese wurden am Mittwoch, 13. März 2024 an einer öffentlichen Veranstaltung der interessierten Bevölkerung vorgestellt. Teilgenommen haben ungefähr 260 Personen.

Vertreterinnen und Vertreter des Stadtrates und des Planungsteams

Name	Vorname	Funktion / Institution / Vertretung
Stadtrat		
Aebi	Jürg	Stadtpräsident
Sidler	Mary	Stadträtin - Ressort Raum, Umwelt und Energie
Schnyder	Tanja	Stadträtin
Hurschler	Marcel	Stadtrat
Stofer	Christian	Stadtrat
Planungsteam		

Suter	Heinz	B+S AG, Verkehrsplanung
Klostermann	Rainer	Atelier 231 GmbH, Städtebau
Rüegg	Philipp	Atelier 231 GmbH, Städtebau

Hochschule Luzern – Moderation

Bodammer	Alexa	Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
Durrer Eggerschwiler	Bea	Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
Hutmacher	Nadja	Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
Ronchetti	Mauro	Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
Schmutziger	Alina	Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
Städler	Franziska	Hochschule Luzern, Soziale Arbeit

3 ABLAUF DER VERANSTALTUNG

Datum:

13. März 2024

Ort:

Festhalle Sempach

Zeit:

19:00 – 21:15 Uhr

Programm:

1. Begrüssung, Ablauf und Ziele des Abends (Jürg Aebi)
2. Einführung: Rahmenbedingungen und bisheriger Prozess (Mary Sidler)
3. Präsentation Varianten für das zukünftige Verkehrsregime und Vorschläge für eine mögliche Gestaltung im Städtli (Heinz Suter und Rainer Klostermann)
4. Diskussion und Rückmeldungen durch die anwesenden Personen
5. Zusammenzug im Plenum
6. Kommunikation nächste Schritte (Mary Sidler)
7. Abschluss und Apéro (Jürg Aebi)

4 ZIELE DER VERANSTALTUNG UND DER MITWIRKUNG

Der öffentliche Anlass am 13.3.2024 in der Festhalle ist Teil des Planungsprozesses für die Aufwertung des Städtli. Neben den Workshops mit der Spurgruppe (13. September und 13. Dezember 2023) ist die Veranstaltung Teil der Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung in Sempach. Ziel der Mitwirkung ist es, gestalterische Lösungen zu finden, die den Anforderungen der unterschiedlichen Interessengruppen entspricht. Dem Stadtrat ist bewusst, dass vielfältige Interessen vorhanden sind, die es unter einen Hut zu bringen gilt.

Zum Zeitpunkt der Mitwirkung ist noch nichts entschieden. Der Anlass dient dazu, die Meinungen und Rückmeldungen der interessierten Bevölkerung in der Breite abzuholen und darauf basierend Pilotprojekte auszuarbeiten.

Ziele der Veranstaltung

- Die Anwesenden sind über den bisherigen Prozess informiert.
- Die Rahmenbedingungen zur Aufwertung des Städtli sind bekannt.
- Die Varianten für das zukünftige Verkehrsregime sind präsentiert.
- Über die Gestaltungsmöglichkeiten im Städtli ist informiert.
- Die Varianten sind von den Anwesenden diskutiert und kommentiert.
- Die nächsten Schritte sind kommuniziert.

Geschärfte Rahmenbedingungen

Aufgrund der Diskussionen in den Workshops der Spurguppe wurden die Rahmenbedingungen für die Aufwertung des Städtli geschärft. Diese bilden die Grundlage für die zu ermittelnden Aufwertungsmöglichkeiten im Städtli und die dazu vorgestellten Varianten.

- Die Begegnungszone ist (selbst-)verständlich und gelebt.
- Der Durchgangsverkehr wird aufgehoben.
- Die Sicherheit für Schulkinder und Fussgänger*innen insbesondere an entscheidenden Stellen ist erhöht (bei Einmündung Seitengassen, Überquerungen).
- Die Nutzungsvielfalt des Erdgeschosses ist gestärkt; bleibt erhalten.
- Die Aufenthaltsqualität ist an spezifischen Orten mit gezielten Massnahmen verbessert, im Gastrobereich und ausserhalb.
- Klimaadaptation: Massnahmen zur Hitzeminderung und Verbesserung des Wasserhaushalts sind berücksichtigt.

5 EINSTIMMUNG

Als Einstimmung wurden die Teilnehmenden mittels Mentimeter gefragt «Was mache ich am liebsten im Städtli?» Dabei ergab sich folgendes Bild:



Wortwolke 1: Was mache ich am liebsten im Städtli?

Die Grösse der einzelnen Begriffe in der Darstellung ergibt sich aus der Häufigkeit der Nennungen, wenn diese identisch im Wortlaut waren. Die Abbildung zeigt, dass «einkaufen», «essen», sowie «flanieren», «arbeiten» und «Leute treffen» im Städtli für die Teilnehmenden sehr wichtig sind. Auch nicht identische Nennungen zeigen Verwandtschaft mit den herausgestellten Themen. Einkaufen ist deutlich stärker vertreten als andere Nennungen und zeigt, wie wichtig das Städtli als Geschäftszentrum ist. In diesem Zusammenhang ist auch die Parkierung wichtig. Ebenso zu nennen ist die Bedeutung des Städtli als Ort für Veranstaltungen.

6 PRÄSENTATION DURCH DIE PLANUNGSBÜROS

Die Planenden haben Möglichkeiten für ein zukünftiges Verkehrsregime, welches ermöglicht den Durchgangsverkehr aufzuheben, sowie Gestaltungselemente für die Aufwertung des Städtli präsentiert (siehe auch Präsentation im Anhang). Die vorgestellten Möglichkeiten basieren unter anderem auf den Rückmeldungen und Empfehlungen der Spurgruppe und bilden die Grundlage für die Diskussion an den Tafeln im Raum.

7 MARKTPLATZ-DISKUSSIONEN

Das Format einer «Marktplatz-Diskussion» erlaubte allen anwesenden Personen, ihre Meinung einzubringen und Rückmeldungen zu den vorgestellten Inhalten anzubringen. An im Raum verteilten Tafeln konnten Verständnisfragen gestellt und Rückmeldungen zu den vorgestellten Möglichkeiten mit Post-it platziert werden. Zwischen den einzelnen Tafeln mit verschiedenen thematischen oder örtlichen Schwerpunkten konnte nach Belieben gewechselt werden.

Leitfragen waren:

- Fragen oder Ergänzungen zu den vorgestellten Varianten? (gelbe Post-it)
- Was beurteilen Sie kritisch und warum? (pinke Post-it)
- Was ist aus Ihrer Sicht stimmig? (grüne Post-it)

Die Tafeln waren wie folgt aufgeteilt:

- Zur Stadtstrasse: 2 Tafeln mit denselben Plangrundlagen
- Zum Kirchplatz: 2 Tafeln mit denselben Plangrundlagen
- Zur Oberstadtstrasse: 2 Tafeln mit denselben Plangrundlagen
- Zu den Gassen und Torsituationen sowie der Seestrasse: je 1 Tafel
- Allgemeine Nutzungen & Identität, Klima, Verkehrsregime: je 1 Tafel

Zudem konnten auf Themenspeichern allgemeine Themen angebracht werden.

Für die Dokumentation der Ergebnisse wurden alle an den Tafeln angebrachten Rückmeldungen gesichtet und thematisch in einer Excel-Tabelle geclustert. Die Excel-Tabelle diente als Grundlage für die Zusammenfassungen zu den thematischen und örtlichen Tafeln. Die Rückmeldungen wurden nicht quantitativ ausgewertet, da jede Person die Möglichkeit hatte, mehrere Post-it zu einer Frage anzupinnen. Zudem wurden die Farben teilweise verwechselt. Die Dokumentation gibt ein Stimmungsbild des Abends wieder. Dieses wird in der Darstellung der Ergebnisse abgebildet. In der Auswertung hat sich gezeigt, dass die Rückmeldungen zur Aufwertung der Stadtstrasse und der Oberstadt eher allgemeiner Natur waren und kaum auf die vorgestellten, unterschiedlichen Varianten eingegangen wurde. Um Wiederholungen zu möglichen Verkehrsregimes aber auch zur Gestaltung zu vermeiden, werden zuerst allgemeine thematische Rückmeldungen aufgeführt und anschliessend die spezifischen Rückmeldungen zur Stadtstrasse, Oberstadt und Kirchplatz dokumentiert, auch wenn diese unter Umständen auf anderen Tafeln dokumentiert waren. Auch die offenen Fragen, die auf den einzelnen Tafeln platziert wurden, waren oft allgemeiner Natur. Daher wurden alle Fragen thematisch gruppiert und am Schluss der Dokumentation aufgeführt. Im Anhang steht eine Foto-Dokumentation in lesbarem pdf-Format zur Verfügung.

7.1 AUFENTHALT, KLIMA, NUTZUNG & IDENTITÄT, VERKEHRSREGIME – ERGEBNISSE

Grundlage: Ausgewogene Berücksichtigung von Klima, Aufenthalt, Nutzung und Identität



Die drei Hauptthemen «Klima», «Aufenthalt», «Nutzung und Identität» sollen ausgewogen berücksichtigt werden. Der Kreis ist rund, wenn alle Aspekte angemessen einbezogen werden. Die Verbesserung von nur einem der Hauptthemen ist nicht zielführend.

Nutzung und Identität

Allgemein wird betont, dass das Städtli als Einkaufsort erhalten bleiben soll. Das Gewerbe trägt zur Belebung des Städtli bei und sollte gestärkt werden. Es besteht die Sorge vor wirtschaftlichen Einbussen des Gewerbes durch eine Umgestaltung, auch bei Provisorien in einer Testphase. Es wird auch darauf hingewiesen, dass eine Nutzungskonkurrenz entstehen kann, wenn Begrünungen auf Kosten von Platz für Gastrobetriebe oder Zulieferungsmöglichkeiten geschaffen werden. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass der Markt und die saisonalen Anlässe im Städtli ihren Platz behalten sollen.

Die Auswirkungen auf die Parkierung im Städtli werden unterschiedlich eingeschätzt. Von einem Teil wird begrüsst, dass mit der Aufwertung Parkplätze verschwinden, von einem anderen Teil wird befürchtet, dass im Städtli nach der Aufwertung zu wenig Parkplätze zur Verfügung stehen und dies zu Einbussen des Gewerbes führen könnte. Andere sehen eine Chance für das Gewerbe bei weniger Verkehr aufgrund erhöhter Aufenthaltsqualität. Quer parkieren wird zugleich als gut und als Sicherheitsproblem angesehen. Die Erweiterung der Parkierung ausserhalb des Städtli (u.a. Parkhaus) wird von einigen als Option genannt.

Angemerkt wird, dass die in der Präsentation gezeigten Referenzbilder nicht mit Sempach verglichen werden können, da die Beläge anders sind. Es kam auf keinem der Bilder Asphalt vor, Asphalt suggeriert als Belag «Durchfahrt».

Verkehrsregime

Auf der Tafel zur Nutzung und Identität des Städtli waren drei mögliche Verkehrsregime dargestellt. Diese wurden intensiv diskutiert.

In Bezug auf den Durchgangsverkehr wird deutlich, dass dieser dem Städtli nicht dient und nicht gewünscht wird. Auch Suchverkehr für Parkierung wird wenige Male als störend genannt. Einbahnverkehr wird ebenso befürwortet, wie er auch abgelehnt wird. Das Gleiche gilt für die Schliessung von «Toren», wobei hier die Ablehnung überwiegt. Verkehrskontrollen, eine bessere Beschilderung werden als Möglichkeiten für die Regulierung des Verkehrs im Städtli gesehen.

Ein Einbahnverkehrsregime wird unterschiedlich beurteilt, wobei die Rückmeldungen, die sich für ein Einbahnregime aussprechen, überwiegen. Es werden zudem weitere

Varianten vorgeschlagen, wie ein Einbahnregime auf der Stadtstrasse und Gegenverkehr in der Oberstadt. Vorteile eines Einbahnregimes werden im geringeren Platzbedarf des fliessenden Verkehrs gesehen. Der gewonnene Platz könnte Parkplätzen oder dem Aufenthalt zugutekommen. Als Risiko wird gesehen, dass ein Einbahnregime ein höheres Tempo nach sich ziehen oder Mehrverkehr produzieren kann.

Auch eine Schliessung des Ochsentors wird unterschiedlich eingeschätzt. Die Rückmeldungen gegen eine Torschliessung überwiegen. Als Risiken für eine Torschliessung werden mögliche Wendemanöver und verlängerte Wege für Anwohnende genannt. Ein Vorteil wird in der Steigerung der Aufenthaltsqualität durch weniger Verkehr gesehen.

Für die Durchsetzung der Begegnungszone ohne Torschliessung und/oder Einbahnverkehr werden Verkehrskontrollen als Mittel vorgeschlagen. Kontrollen zur Verhinderung des Durchgangsverkehrs sowie Kontrollen zur Einhaltung des Tempolimits und den Regeln der Begegnungszone. Auch werden eine bessere Beschilderung und Lenkung des Verkehrs als Mittel zur Verkehrssteuerung genannt. Eine Signalisation (für die Umfahrung und das Verkehrsregime im Städtli) müsste bereits vor dem Städtli eindeutig platziert werden. Zudem müsste die Zufahrt zum Städtli bereits vor dem Städtli, beim Kreisel eingeschränkt werden. Auch Poller werden als Mittel für Verkehrslenkung genannt. Die Kontrolle des Durchgangsverkehrs mittels Verweildauer (Modell Cham) wird als risikofrei für das Gewerbe angesehen und als bessere Option als Einbahnverkehr oder die Schliessung des Ochsentors. Eine Kontrolle der Verweildauer wird vorausgesetzt.

Die Zulieferung ist für die Geschäfte im Städtli essenziell und benötigt Platz, der durch die Umgestaltung gefährdet ist. Die Sorge wurde geäussert, dass das Städtli autofrei werden könnte. Es wurden Vorschläge für temporäre Schliessungen gemacht (z. B. nach Ladenschluss und / oder am Wochenende).

Es wird mehr Platz für Velos gefordert (auch Parkierung) und die Förderung eines sicheren und attraktiven Langsamverkehrs (Fussgänger und Velo) gewünscht. Einigen erscheint der Platz für Fussgänger ausreichend, wie er ist.



Tafel 1 - Nutzung und Identität



Tafel 2 - Nutzung und Identität

Aufenthalt und Klima

Die Stärkung der Aufenthaltsqualität wird zum Teil als wichtig und notwendig erachtet. Zum Teil wird darauf hingewiesen, dass diese bereits gut sei und keine Veränderungen notwendig seien. Von einigen wird vorgeschlagen, den Raum rund um den See und die Seeallee etwas aufzuwerten, weil es dort schon sehr schön sei. Dann könne die Situation im Städtli so belassen werden, wie diese ist.

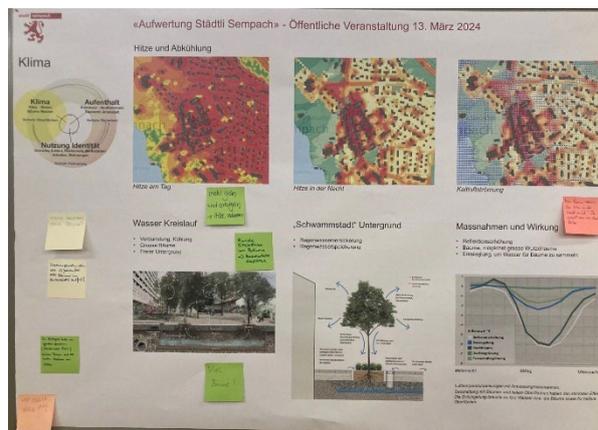
Es wird für gut befunden, dass eine Hitzereduktion angestrebt wird. Eine Begrünung und Beschattung mittels Bäumen wird von einem Teil der Anwesenden begrüßt. Gleichzeitig wird der Platzbedarf der Bäume sowie die Verschattung und Verdunkelung von Wohnungen im Städtli kritisch beurteilt. Auch Wasserelemente werden von einigen als gut beurteilt.

Bäume verbessern die Aufenthaltsqualität aus Sicht vieler. Bäume könnten verkehrsberuhigend wirken. Gleichzeitig wird Begrünung in ihrer Wirkung für den Aufenthalt aus Sicht einiger stark angezweifelt. Die Aufhebung von Parkplätzen für Begrünung wird gleichzeitig gewünscht und abgelehnt. In diesem Zusammenhang wird die Umsetzbarkeit von Baumpflanzungen und deren Überleben aufgrund der Voraussetzungen im Städtli angezweifelt. Eine Prüfung der Standorte sei nicht gemacht worden. Zu beachten seien Werkleitungen und der Untergrund. Zudem wird die Frage nach der Zuständigkeit für Unterhalt und die Kosten für eine Begrünung angemerkt. Bäume werden auch abgelehnt, wenn durch diese Parkplätze reduziert werden oder Geschäfte nicht mehr sichtbar sind.

Für den Aufenthalt sollten mehr Sitzgelegenheiten, insbesondere auch Sitzbänke geschaffen werden. Gestaltungselemente werden auch befürwortet, weil sie den Verkehr verlangsamen und lenken, was die Sicherheit erhöhen könnte.



Tafel – Aufenthalt



Tafel - Klima

7.2 STADTSTRASSE – ERGEBNISSE

Ein zentrales Thema, das zur Stadtstrasse diskutiert wurde, waren die Bäume. Diese werden einerseits begrüsst, weil sie die Aufenthaltsqualität verbessern, Schatten spenden und für Kühlung sorgen. Die passenden Orte für Bäume gelte es zu finden, einige sehen Bäume nur in einem Einbahnregime als realistisch an, andere zweifeln grundsätzlich, ob Bäume im Städtli überhaupt wachsen können. Eine Begrünung könnte auch mit anderen Mitteln als Bäumen erfolgen, genannt werden Gestelle für Rankpflanzen (Pergolen, Wein).

In Bezug auf Entsiegelungen überwiegen die positiven Rückmeldungen. Betont wird allerdings, dass die Barrierefreiheit dieser Flächen gegeben sein sollte. Auch Wasser im Städtli zu integrieren, wird von einigen als Möglichkeit für eine Aufwertung gesehen.

Benannt wird auch, dass heute Velo- und Fussverkehr im Städtli nicht gut gelöst sind, dass diese in der Begegnungszone keinen Raum finden. Die Verkehrssicherheit ist im Städtli für viele nicht gegeben. Einige Orte werden als gefährlich wahrgenommen. Gestaltungselemente könnten die Sicherheit im Städtli erhöhen, weil sich dadurch der Verkehr verlangsamt.

Angemerkt wird, dass eine Aufenthaltsqualität bereits vorhanden sei und diese mit Elementen wie Sitzgelegenheiten und Schattenspendern verbessert werden könne. Eine Zonierung für Aufenthaltsmöglichkeiten wird begrüsst. Zu beachten sei aber, dass Massnahmen für Aufenthalt, wie Zonierungen und Baumpflanzungen die Sicht für den motorisierten Verkehr einschränken und die Fahrbahn verengen, u.a. auch für Einsatzfahrzeuge.

Ganz grundsätzlich besteht grosse Sorge, dass Veränderungen einen negativen Einfluss auf die Geschäfte im Städtli haben werden. Schon die Bauarbeiten hätten hier eine einschränkende Wirkung. Parkierung und Anlieferungen sollen möglich sein, dies dient auch weniger mobilen Personen, die ins Städtli kommen. Das Gewerbe und die Gastronomie sorgen für Belebung. Aus dieser Perspektive wird eine Aufwertung als unnötig und riskant beurteilt.

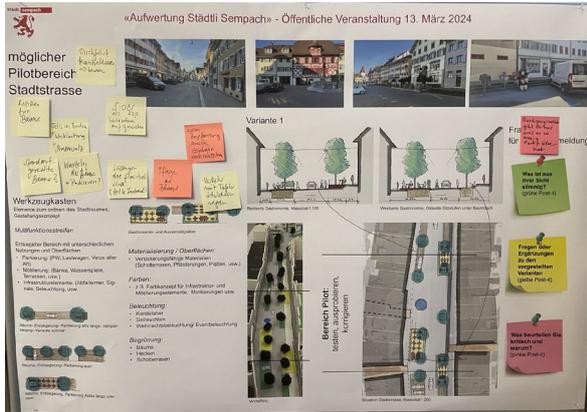
Zu den Varianten gab es folgende, wenigen Hinweise:

Zu Variante I

Es wird kritisiert, dass die Verkehrsführung unübersichtlich und eng ist. Auch sind zu wenige Parkplätze und zu viele Bäume vorgesehen.

Zu Variante III

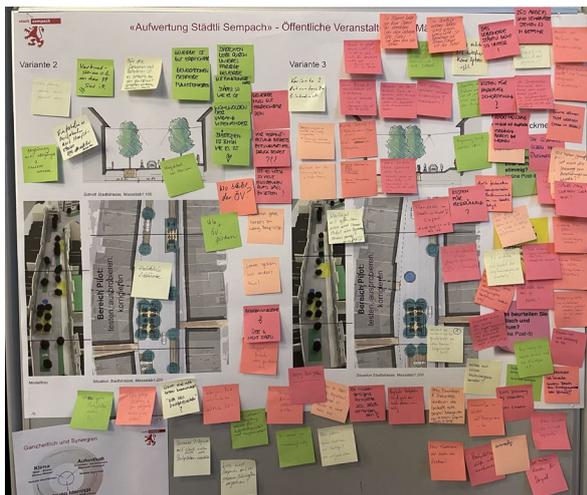
Die Zonierung der Stadtstrasse wird positiv beurteilt, ebenso wie das Einbahnregime. Auch die Parkplatzvariationen werden positiv gesehen. Kritisiert wird, dass die Sicht durch Bäume eingeschränkt wird und es eng ist für die Parkierung und den Verkehr.



Tafel 1 – Stadtstrasse Variante I



Tafel 2 – Stadtstrasse Variante I



Tafel 1 – Stadtstrasse - Variante II und III



Tafel 2 – Stadtstrasse - Variante II und III

7.3 OBERSTADT – ERGEBNISSE

Die Rückmeldungen zur Oberstadt waren bezüglich Begrünung und Bäumen ähnlich wie bei der Stadtstrasse: Auf der einen Seite bestehen Bedenken, dass die Begrünung auf Kosten der Parkplätze geht und diese reduziert werden, sowie dass der Unterhalt aufwendig ist. Auf der anderen Seite besteht Hoffnung, dass die Aufenthaltsqualität dank der Begrünung steigt und eine positive Wirkung auf das Klima erreicht wird. Dass der Durchgangsverkehr reduziert werden soll, war unbestritten. Betont wurde aber, dass der Zubringerverkehr und insbesondere auch die Zulieferung sichergestellt werden muss. Hier besteht die Sorge, dass eine Umgestaltung den Platz für die Zulieferung zu stark beschränken könnte. Wo und wie Velos parkiert werden, wird aus den Varianten zu wenig ersichtlich. Zu den drei Varianten gibt es sowohl positive wie auch negative Äusserungen, jedoch keine spezifischen Hinweise oder Bemerkungen. Am meisten wird die Querparkierung diskutiert; auch hier sind die

Meinungen geteilt. Erwähnt wird, dass die Beleuchtung der Oberstadt aktuell zu stark ist und dies nicht zu einer Energiestadt passe.



Tafel 1 – Oberstadt - Variante I



Tafel 2 – Oberstadt - Variante I



Tafel 1 – Oberstadt - Variante II und III



Tafel 2 – Oberstadt - Variante II und III

7.4 KIRCHPLATZ – ERGEBNISSE

Die Themen für den Kirchplatz sind ähnlich gelagert wie für die Stadtstrasse und die Oberstadt. Für den Kirchplatz werden eine Begrünung und /oder auch Wasserelemente unterschiedlich angesehen. Eine Begrünung wird zum einen begrüsst, da sie Schatten spenden kann und kühlt, den Aufenthalt attraktiver macht und Gäste vom See/Camping ins Städtli kommen. Für einige ist die Begrünung des Kirchplatzes mit weniger Bäumen und an Randlagen sinnvoll.

Mögliche Nutzungskonkurrenz auf dem Kirchplatz wird problematisiert, wenn die Begrünung auf Kosten von Platz für Besuchende (z.B. Gastro), Parkplätzen oder Zulieferung geht. Die Restaurants sollten bei einer Begrünung stärker einbezogen werden.

Eine Entsiegelung des Bodens bzw. von Parkplätzen wird als gut angesehen. Das Risiko von Wasserschäden wird aber auch genannt und Kosten für den Unterhalt erfragt.

In Bezug auf die Verkehrsführung werden der Platz für Zulieferung und Parkierung genannt, die es brauche.

Eine verstärkte Nutzung des Kirchplatzes und die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten werden positiv beurteilt. Insbesondere der Platz um das Löwendenkmal soll für Aufenthalt genutzt und mit Sitzmöglichkeiten und Bäumen (Schatten) aufgewertet werden. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass das Löwendenkmal entfernt oder gezügelt werden könne. Schräge Flächen können mit mobilen Elementen ausgeglichen werden. Baumpflanzungen sollten die Nutzung des Platzes für Veranstaltungen nicht ver- oder behindern und der Platz sei für Veranstaltungen zu erhalten. Auf der anderen Seite wird vorgeschlagen, Grossveranstaltungen in die Seeallee zu verlegen, um Möglichkeiten für eine schöne Platzgestaltung zu schaffen.

Zu den vorgestellten Varianten am Kirchplatz werden konkrete Rückmeldungen gegeben:

Zu Kirchplatz Variante I

Verkehr:

- Zu wenig Parkplätze
- Es fehlen Parkplätze
- Nur mit Einbahn möglich, Einbahn wird begrüsst
- Tore offen lassen
- Platz für Verkehr erhalten
- Veloparkplätze fehlen, sollen geschaffen werden.
- Befahrbarkeit mit dem Velo erhalten, betrifft Oberflächen, Bodenwellen
- Begegnungszone gut

Begrünung

- zu viele Bäume
- Entsiegelung wird positiv beurteilt
- Platz für Veranstaltungen ist vorhanden
- Begrünung wird begrüsst
- Leichte Begrünung vor Stadtkeller ist gut

Sicherheit / Sichtbarkeit

- Sicherheit in dieser Variante gegeben
- Sicherheit aufgrund der vielen Elemente reduziert
- Enge, unübersichtliche Verkehrsführung, Sichtbarkeit und Sicherheit Einsatzfahrzeuge
- Kinderspiel und Auto sehr nahe beieinander



Tafel 1 – Kirchplatz - Variante I



Tafel 2 – Kirchplatz - Variante I

Zu Kirchplatz Variante II

Begrünung

- Viele Bäume, alles andere bleibt gleich.
- Parkartige Gestaltung mit vielen Bäumen wird begrüßt, schafft Aufenthaltsqualität
- Sicht auf Kirchentreppen soll erhalten werden

Verkehr

- Verkehrsführung positiv, da mehr Sicherheit für Langsamverkehr durch "Parkinsel" geschaffen wird
- Verkehrssicherheit eingeschränkt durch zu viele Bäume
- Verkehrsführung (beidseitiger Verkehr) schafft keine Sicherheit

Zu Kirchplatz Variante III

- Variante wird eher abgelehnt
- Eingeschränkte Sicht durch Bäume / Verkehrssicherheit
- Zu eng für Parkierung
- Nicht zu viele Anlässe
- Verteilte Aufenthaltszonen werden kritisiert
- Gute Zonierung der Aufenthaltsflächen
- Einbahnregime wird positiv aufgenommen
- Parkplatzvariante wird positiv aufgenommen
- Traditionelle Umzüge nicht mehr möglich



Tafel 1 – Kirchplatz – Variante II und III



Tafel 2 – Kirchplatz – Variante II und III

7.5 SEITENGASSEN UND SEESTRASSE – ERGEBNISSE



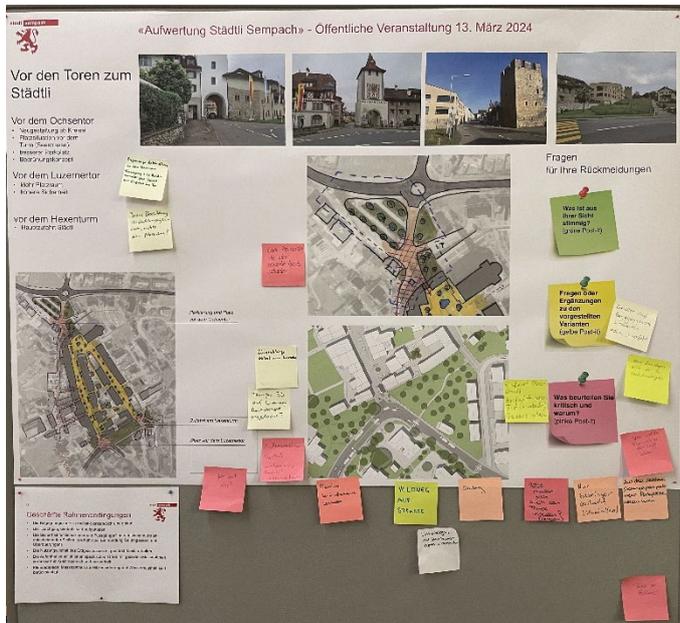
nur ein Baum vorhanden sei.

Tafel – Seitengassen und Seestrasse

Es wird vorgeschlagen, die Seitengassen zeitweise für den Verkehr zu sperren oder den Anwohnenden vorzubehalten. Zu beachten sei, dass bei der Kronengasse kreuzen nicht möglich sei, falls diese als Schleichweg oder Durchgangsweg «missbraucht» werde, wegen der bestehenden Tiefgaragen in der Oberstadt, die durch die Seitengasse zugänglich sind. Die Sicherheit zwischen Rathaus und Seestrasse sollte beachtet und es sollte unbedingt verhindert werden, dass auf die Seestrasse als Umfahrung/Abkürzung ausgewichen wird, wenn der Durchgangsverkehr im Städtli reduziert wird. Gefragt wird, warum beim «Spritzenhüsli-Platz»

7.6 VOR DEN TOREN ZUM STÄDTLI – ERGEBNISSE

Der bestehende Parkplatz (Dreiangelparkplatz) sollte besser ausgenutzt werden, allenfalls sollte gar ein Parkhaus erstellt werden. Die Verkehrsführung vor dem Ochsentor wird als fragwürdig bezeichnet (Verengung sowie 2x Rechtsvortritt, aber Vortritt zur Einfahrt ins Ochsentor). Der Durchgangsverkehr sollte bereits vor dem Kreislauf so geleitet werden, dass dieser nicht durch das Städtli geht.



Tafel – vor den Toren zum Städtli

Für die Schulhauskurve wird Tempo 30 gefordert, weil es sich auch um einen Schul- und Veloweg handelt. Die Situation rund um die Schulhauskurve muss in die Überlegungen zur Aufwertung einbezogen werden.

Beim Luzernertor wird die Abzweigung von der Hauptstrasse insbesondere durch links abbiegende Fahrzeuge als sehr gefährlich für Fussgängerinnen und Fussgänger bezeichnet. Zudem wird betont, dass die Abzweigung Stau und Durchgangsverkehr fördert. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die neuen Buslängen und die Umgestaltung der Bushaltestelle beim Luzernertor berücksichtigt werden müssen.

7.7 THEMENSPEICHER – ERGEBNISSE

Die Hinweise auf den beiden Themenspeichern wurden abgeschrieben und werden thematisch geclustert dokumentiert. Es zeigt sich, dass ein Grossteil der Anmerkungen die Aufwertung des Städtli und das Verkehrsregime betreffen. Die Hinweise werden im Sinne von Empfehlungen im weiteren Prozess berücksichtigt.

Kosten

- Projektkosten bis jetzt?

Allgemein zur Aufwertung, Verkehrsregime

- Das Städtli ist attraktiv, wie es ist, mit seiner Vielzahl an Geschäften, leiden diese an weniger Kunden, wird auch automatisch das Städtli unattraktiver, leere Geschäfte, etc. Wer ist dann noch...?
- Städtli funktioniert heute super. Hohe Frequenzen
- Frequenzen = attraktive Geschäfte => Lebensqualität und Versorgungssicherheit
- Wo ist noch Platz für unsere Traditionen und Feste (Samichlaus, Auffahrt, Musikfest etc.)? Zuerst rigoros den DG-Verkehr eliminieren, dann gestalten.
- Meiner Meinung nach wird viel zu kleinkariert gedacht. „Man“ (wir) manövriert sich so im wahrsten Sinne des Wortes in eine Einbahn.
- Ochsentor Schliessung war nie Favorit in Spurgruppe
- 56% Durchgangsverkehr im Unterstädtli / 49% im Oberstädtli. Wer nicht in die Station oder Nottwil/Neuenkirch fährt, fährt über die Umfahrungsstrasse zur Autobahn oder

Hildisrieden. Mit der letzten Abstimmung bzgl. Zivilschutzzentrum hat man es verpasst, eine Strasse über die Allmend/Station usw. zu erschliessen. Der Verkehr hätte so souverän über diese Strasse geleitet werden können. Es bräuchte keine Schliessung bei den Stadttoren.

- Wo bleibt das Gewerbe? Durchgangsfahrten konsumieren nichts. Gewerbe lebt nicht von Durchgangsverkehr.
- Unterstadt autofrei nach Ladenschluss und Wochenende; Städtli ab 19.00Uhr autofrei, Ausnahme Anwohner.
- Unterstädtli am Wochenende nach Ladenschluss autofrei machen. Zeitliche Sperrung Städtli für Verkehr ausserhalb Ladenöffnungszeiten als Option.
- Parkleitsystem verhindern zweimalige Durchfahrten;
- Parkleitsystem bei Städtlieinfahrt verhindert mehrmaliges Durchfahren auf der Suche nach dem nächsten Parkplatz.
- Max. Parkzeit 1 ½ Std. reicht für Mittagessen, ab 19.00 Uhr autofrei.
- Parkhaus.
- Wo bleibt die ÖV? ÖV-Fördern!
- Tempo ausserhalb Städtli auf Tempo 30 reduzieren. Warum keine Geschwindigkeit reduzieren, Massnahmen?
- Nimm s'Velo :-). Zusätzliche Anreize schaffen, dass Menschen mehr zu Fuss / mit Fahrrad ins Städtli kommen, anstatt mit dem Auto. (planerisch, nudging, etc.)
- Zugänglichkeit für Spitex gewährleistet?
- Hat Sempach keine anderen Sorgen?
- Unterhaltskosten, Reinigungskonzept Unwettersituation (Hagel).
- Grüne Flächen / Baumpflanzung bei Restaurants verstärken; diese miteinbeziehen => Landschaftsarchitektur.
- Bevölkerung evt. bei der Pflanzung => Mithilfe mit ein begrenzen.
- Landschaftsarchitektur miteinbeziehen mit Wettbewerb für hochwertige Lösung.

Pilotprojekt

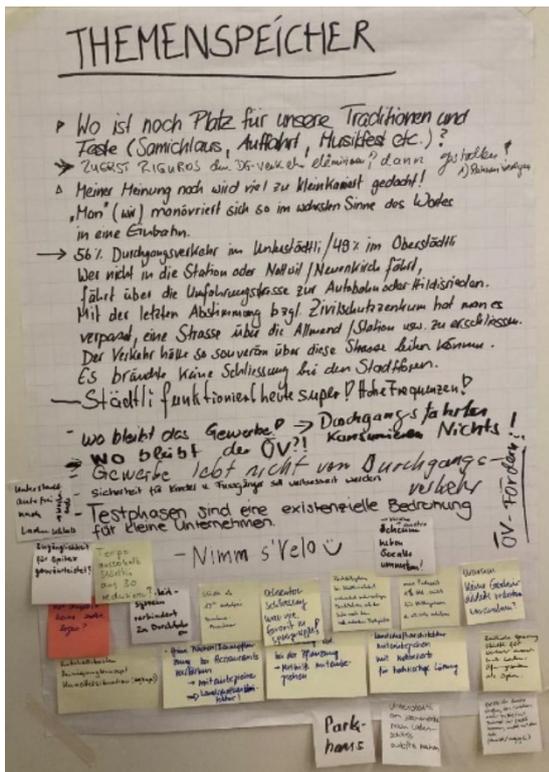
- Pilot mit zeitlichem Fahrverbot.
- Pilot mit stark, gut sichtbarer Vorsignalisation. Keine Durchfahrt. Frequenzen => attraktive Geschäfte => Lebensqualität und Versorgungssicherheit.
- Testphasen sind eine existenzielle Bedrohung für kleine Unternehmen.

Sicherheit

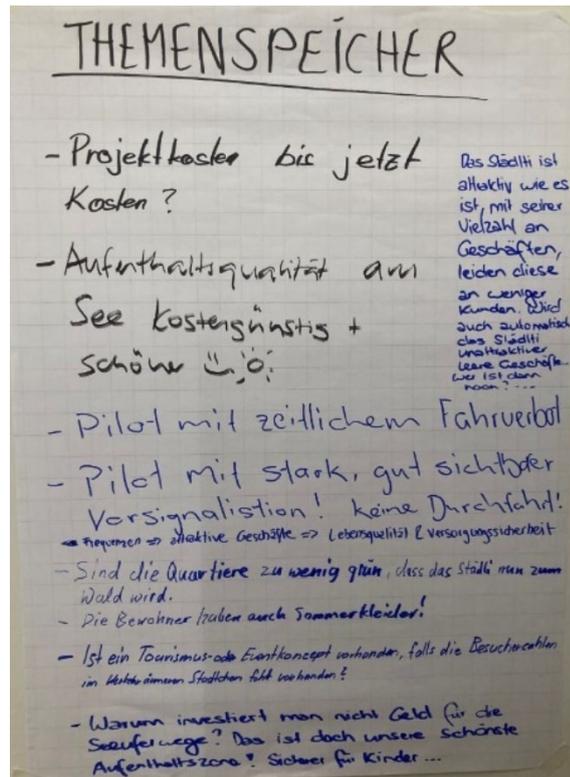
- Sicherheit für Kinder und Fussgänger soll verbessert werden.

See

- Aufenthaltsqualität am See kostengünstig und schöner
- Warum investiert man nicht Geld für die Seeuferwege? Das ist doch unsere schönste Aufenthaltszone. Sicherer für Kids!
- Verein Gastro, Scheune neben Seeallee umnutzen



Tafel 1 – Themenspeicher



Tafel 2 – Themenspeicher

7.8 ALLGEMEINE BEMERKUNGEN UND OFFENE FRAGEN

Die nachfolgend aufgeführten allgemeinen Bemerkungen und offenen Fragen stammen von allen Tafeln und wurden, um Redundanzen zu vermeiden, thematisch geordnet. Zu einigen Fragen wurden in der Zusammenfassung (siehe Seite 3) Antworten formuliert. Weitere Anliegen und Fragen werden im weiteren Prozess im Sinne von Empfehlungen berücksichtigt oder beantwortet.

Verkehr und Parkplätze

- In welchen Etappen wird eine Veränderung geplant: erst Verkehr und dann Gestaltung?
- Reihenfolge... Verkehrsregime dann Gestaltung???
- Wie lange läuft eine Testphase?
- Wie viele Parkplätze weichen dem Projekt und dem Pilotprojekt?
- Was sind eure Pläne für Parkplatz oder Parkhaus?
- Parkhaus beim Weiher (Entsorgungsstelle)
- Ist es richtig, dass autofrei keine Option ist?
- Wie sieht die Gestaltung des ÖV in Sempach aus? Wird es Verbesserungen geben?
- Wie steht es um Lärmschutz an der Umfahrsstrasse?
- Stadtrat will offen sein, wieso wird Chamer-Modell ohne Begründung schlecht geredet (B+S)? Ein No Go
- Quartier Weihermatt Ausfahrt via Oberstadt sperren?
- Begegnungszone seit 15 Jahren > 15 Jahre hat man nichts unternommen, um dies umzusetzen!
- Wie viele Fussgänger sind im Städtli unterwegs?

Begrünung / Bäume

- «Bäume oder was denn?» // «Warum wird nur von Bäumen gesprochen?»
- Unklar weshalb Bäume an gewissen Stellen platziert sind.
- Reben pflanzen? Eigener Stadtwein mit Stadtlogo. Evtl. mit Gerstel Weine

- Sion als Beispiel > Wildreben auf Gerüsten
- Bringen mehr Bäume mehr flanierende Menschen / Begegnungen?
- Grünflächen vor Kiosk?
- Mehrgewichtig Kirchenplatz begrünen (Park) > Schatten, Hitzereduktion, Entsiegelung
- Warum fällt man auf dem Friedhof so viele Bäume (auf Klimakarte auch rot!) und will sie uns direkt vor die Fenster platzieren!
- Wo sind die Bäume neben der Zehntenscheune?

Gestaltung

- Passenden Beleuchtungskonzept für das Städtli?
- Löwendenkmal??? (Was passiert mit dem Löwendenkmal)
- Sitzmöglichkeiten oder Spielgeräte für Kinder wären toll (im Park)
- Zu Variante 2: Aufenthalt im "Pärkli" mit Kindern gemütlich? Sicher?
- Neues Hunde Klo?
- Evt. zu Variante 2: Parkplatzsituationen wie sie heute sind, waren 2-3x falsch vorgestellt worden > Geht gar nicht!

Finanzen

- Wann wird das Budget für die Umsetzung gesprochen?
- Was kosten Aufwertung und der damit verbundener Unterhalt?
- Wie gross ist die jährliche Entschädigung an Gewerbe?

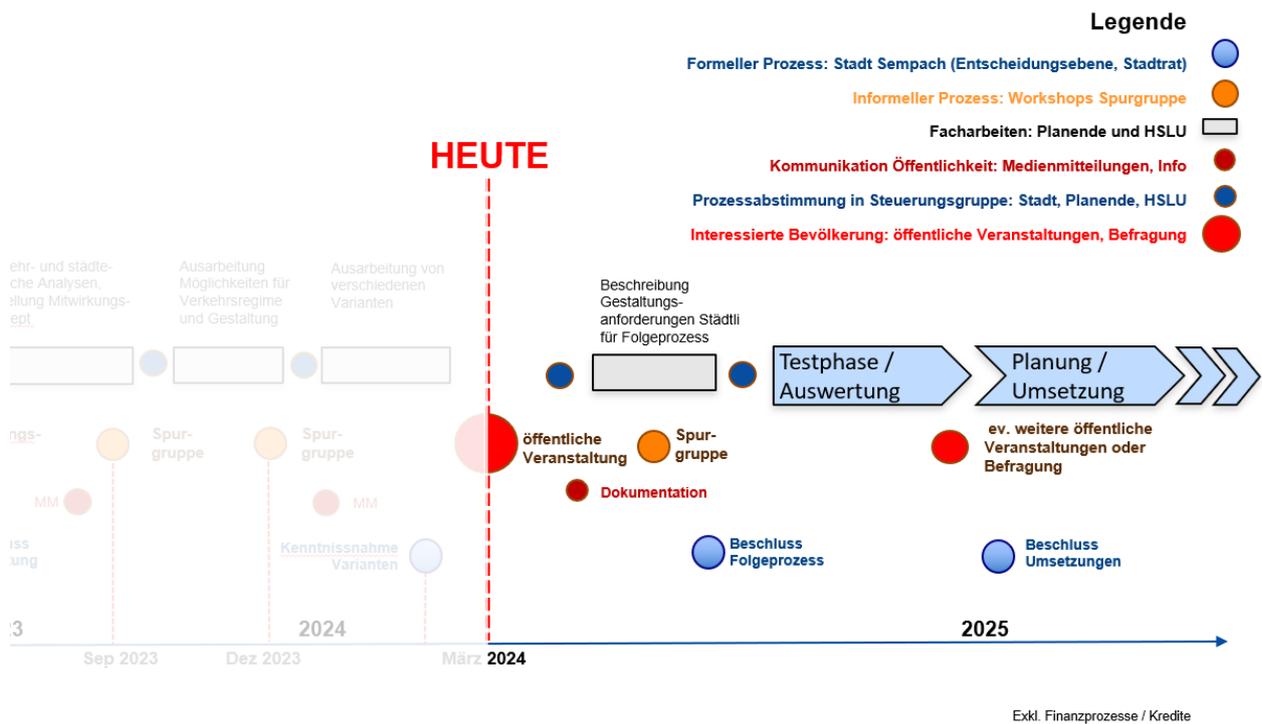
Seestrasse

- Wieso investiert man nicht das Geld für die Begrünung am Seeufer? Viele Bäume wurden gefällt wegen Hochwasser. Es braucht neue Bäume und Nistplätze
- Wo kommt der Begegnungsplatz in der Seeallee für Platzkonzerte (Weggis)

Allgemeines

- Wieso wird Sempach mit viel grösseren Ortschaften verglichen?
- Schlechte und verfrühte Kommunikation (Zeitungsartikel/Radio) wird kritisiert
- Ist euch die Meinung der Bevölkerung auch wichtig?
- Wäre sehr sinnvoll gewesen, wenn schon vor 15 Jahren solche Überlegungen gemacht worden wären
- Denkmalpflege
- Wir sind nicht in New York
- So schön sieht es dann im Winter aus
- Ist die Nachfrage zum Verweilen im Städtli da?
- Keine Museumsstadt!

9 NÄCHSTE SCHRITTE UND WEITERER PROZESS



- Es wird eine Dokumentation erstellt, die auf der Homepage der Stadt Sempach aufgeschaltet und den Mitgliedern der Spurgruppe per Mail zugestellt wird.
- Von den Planenden werden Gestaltungsanforderungen für den Folgeprozess ausgearbeitet.
- Die Spurgruppe wird im Anschluss einbezogen für Rückmeldungen.
- Der Stadtrat wird den Folgeprozess beschliessen.
- Darauf basierend werden in einer Testphase verschiedene Möglichkeiten erprobt und ausgewertet.
- Nach Möglichkeit und Bedarf werden eine weitere öffentliche Veranstaltung und /oder Befragungen durchgeführt.
- Erst dann erfolgt die Planungsphase der Umsetzungen und anschliessend der Beschluss der definitiven Umsetzungen durch den Stadtrat und Stimmbevölkerung.

10 ANHANG - PRÄSENTATION ZUM ABEND

1. Präsentationsfolien im pdf-Format
2. Fotos der Tafeln im pdf-Format